

19 60

Nummer 10f

FERIEN — REISEN — BÄDER

50

## Schlendrian durch Kärnten

**S**eltsames Steckenpferd eines Gastwirts am Wörther See: er rüdtet Kürbisse an Spalieren. Im Juni, wenn die Früchte anfangen zu wachsen, werden sie mit feinem Draht eingeschnürt und mit Ornamenten und Buchstaben verziert, so daß im Herbst flaschenförmige Gehilde entstanden sind, an denen die Linien und Buchstaben reliefartig hervortreten, dazu in einer rosafarbenen Tönung.

Der Krieg hat in Kärnten eine seltsame Spur hinterlassen. Die Bauern benutzen heute noch zum Ausschöpfen ihrer Jauchegruben deutsche Stahlhelme. Die Helme sind an einen Schaufelstiel festgenagelt.

### Tips für Ferienländer (IV)

## ÖSTERREICH

In ÖSTERREICH sind Liebenswürdigkeit und Charme beheimatet. Man kann sich nicht verschließen, und man sollte sie erwidern.

Die Österreicher warten darauf, daß man ihre Landschaft, ihren Wein, ihre Spezialgerichte, ihre Kaffeehäuser und sie selbst lobt. Sehr empfindlich reagieren sie, wenn man davon spricht, was „beim uns“ besser und richtiger gemacht wird.

In Österreich darf man nicht pedantisch genau sein. Man läßt dort schon mal fünf gerade sein.

Die Besitzer dieser Dundlöffel sind völlig unbekümmert, ich glaube nicht, daß sie es aus Bosheit tun, aber sie erinnern mich an einen Mann aus meiner Kompanie, der zu Strafexerzieren verurteilt wurde, weil der Hauptmann Rost am Helm seines Rekruten gefunden hatte.

Weiß jemand, ob der Hauptmann noch lebt? Ich wäre zu gern dabei, wenn er sich mit diesen Männern hier auseinandersetzt.

Worte, die einen bis in den Schlehhinweis verfolgen: „Postwertzeichenverschleiß“ und „Lederhosenerzeugung“.

Ein Weiblein, 79 Jahre alt, wird von ihren Angehörigen ins Abteil geschoben. Sofort fängt die Alte zu erzählen an. Sie leidet seit Jahren an Gürtelrose und soll zum Doktor in die Hauptstadt. Es ist ihre erste Eisenbahnfahrt, und sie hat schreckliche Angst, daß der Zug entgleist und daß sie dann hin ist.

Sie hat mit 22 Jahren geheiratet und besitzt vierzehn lebende Kinder. Bemerkenswerter Satz aus ihrer Rede: „Jed's Joahr haab i an Fatz (Kind) kriegt.“

Eingeregt in einem Kloster. Vor Jahrhunderten hat hier ein Polenkönig, der Buße tut für einen Brudermord, als Kncht gedient. Das Kloster ist heute Hotel, und in einem Seitenflügel wirkt eine Bundesförsterschule.

Die Herren Forsträte, die den Unterricht erteilen, sitzen jetzt am Nachmittag beim Bier und machen Politik.

### ES WAR EINMAL...

Verträumt steht diese hochbetagte Postkutsche in Lech, dem kleinen Gebirgsort am Arlberg. Fremd blieb diesem gemächlichen Gefährt die Hest und das Tempo unserer schnellebigen Zeit.



Eine Stunde, zwei Stunden, drei Stunden sitzen sie da. Es gießt aus Kanzen...

„Lungenbraten“ ist Rindsfilet, „Falschinken“ ist Mehlpfannenkuchen, „a Mehlspeis“ ist ein Stück Torte, und jeder, der sich zum Kaffee eine Zeitung bringen läßt, ist ein „Doktor“.

Ganz seriöse Herren werden mit

„Bitte schön, Herr Hofrat“ angeredet.

Die Beamten der österreichischen Eisenbahnen sind sehr lieblich. Auf dörflichen Bahnhöfen findet man zahlreiche Schwalbennester, Tauben auf dem Dach und manchmal sogar hoppelnde Kaninchen im Dienstgebäude.

Glückliches Karnten!

BERNHARD SCHULZ